

Abstract zum Artikel von Heidi Stutz

«Erben in der Schweiz - Eine Familiensache mit volkswirtschaftlichen Folgen»

Erbschaften haben in der Schweiz eine immense volkswirtschaftliche Bedeutung. Die privaten Haushalte erben mehr als sie an Vermögen selber aufbauen. Der Gesamtumfang der Erbschaften in der Schweiz belief sich im Jahr 2000 auf 28.5 Mrd. Franken. Hinzu kamen Schenkungen von nochmals einem Viertel bis einem Drittel dieser Summe. Doch die Erbchancen sind äusserst ungleich verteilt. Ein Drittel der Bevölkerung geht leer aus. Gleichzeitig ist das Erben zu 90% eine reine Familienangelegenheit. Die Erbenden sind selber zu zwei Dritteln über 50 Jahre alt. Die hohe Lebenserwartung hat dazu geführt, dass Erbschaften nicht mehr in der Phase der Familien- und Existenzgründung zur Verfügung stehen, sondern dazu beitragen, die Vermögen in der Rentengeneration zu konzentrieren.